

# Serie oder Persönlichkeit – zum Technikverständnis von Rudolf Schwarz

---

## Abstract

Der Architekt, Städtebauer, Landesplaner und Architekturschriftsteller Rudolf Schwarz ( 1897–1961 ) ist vor allen Dingen als Meister des modernen katholischen Kirchenbaues in die Architekturgeschichte eingegangen. Hier fand er sein Hauptbetätigungsfeld, dies war die Weise, wie sein Weltbild, christlich geprägt, in die Ordnungsvorstellung von Architektur übersetzt wurde. In seinen letzten Lebensjahren zunehmend isoliert, nicht zuletzt durch ihn selbst mit seinem Frontalangriff gegen Gropius im so genannten „Bauhausstreit“ auch provoziert, wurde er erst in den achtziger, neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wiederentdeckt und auch als „Architekt einer anderen Moderne“ bezeichnet.

Seine Leistungen als Städtebauer, aber auch ganz allgemein seine Planungsphilosophie mit seinem Verständnis der Technik waren bisher weniger im Blickpunkt des Forscherinteresses als sein Werk als Kirchenbauer, doch gerade Schwarz' Verständnis von Technik, das einen zentralen Platz in seinem schriftlichen wie auch planerischen Werk einnimmt, sollte näher untersucht und auf das Potential heutiger Fruchtbarmachung befragt werden. Diesem Anliegen will sich der Aufsatz nähern und entfaltet im Rahmen der Möglichkeiten einige Aussagen zur Person Rudolf Schwarz, seinem Werk, seinen Prägungen und geistigen Hintergründen, die sein Weltbild, oder auch, um ein Wort des Forschers Ludwik Fleck zu benutzen, seinen „Denkstil“ beeinflussten.

## Schlagwörter

Kirchenbau, Ludwik Fleck, Neues Bauen, Rudolf Schwarz, Technik.